LANGENHAGEN bewegt

| Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für **Inklusion in Langenhagen**<br>**AG: Kultur und Freizeit** **Moderation: Sabine Hettinger** und **Elke Gerdes** | Datum: 02.03.2020 |
|---|---|

| Top | Buchstabes. unten | Thema<br><br>**Visionssätze für den Aktionsplan Inklusion Langenhagen** | Aufgaben – Wer macht WAS?<br>*Aktivitäten, die sich aus dem Punkt ergeben, und wer sie erledigt* |
|---|---|---|---|
| **Anwesend:** Ramona Baum, Jaak Beil, Marina Becker, Friederike Erhart, Lasse Jaspers, Kendrick Macasero, Monika Meinhold, Tanja Nötel, Sibel Yilmaz, Franziska Sauermilch, Sabine Sauermilch, Annika Stegmaier, Heite Stünkel, Heidi von der Ah, Ina Warner, Michaela Meinecke, Ilona Kolbach<br>**Entschuldigt:** Silke Kaune, Horst Polomka, Ulrike Thiele, Werner Bürgel | | | |
| 1 | | **Begrüßung und Info zum Ablauf** | |
| 2 | w | **Prozessplanung**<br><br>Es erfolgt eine Gesamtübersicht über den Prozess zur Erarbeitung des Aktionsplans für Langenhagen und zur Orientierung wo sich die AGs gerade befinden:<br>• **Sitzung 1: Vision (Sonne)**<br>• **Sitzung 2: Visionssatz**<br>• **Sitzung 3: UN-BRK**<br>• **Sitzung 4: Brainstorming + SMART-Ziele**<br>• **Sitzung 5: Ziele formulieren**<br>• **Sitzung 6: Ziele formulieren, ggf. erste Maßnahmen**<br>• **Sitzung 7: Maßnahmen sammeln**<br>• **Sitzung 8: Maßnahmen priorisieren** | Die Prozessplanung für den Aktionsplan wird mit dem Protokoll verschickt |
| 3 | | • **Indexfrage**<br>• **Entspricht die Vielfalt der kulturellen Veranstaltungen in LGH der Vielfalt der Menschen in LGH?**<br>• Aufstellung aller AG-Teilnehmer*innen entlang eines Seils. Ganz links stehen = Beantwortung der Frage mit „Ja“, ganz rechts stehen = Beantwortung der Frage mit „Nein“. **Ergebnis:** niemand stellt sich eindeutig zu „Ja“ bzw. zu „Nein“. Die Befragung Einzelner an ihrer Positionierung am Seil ergibt eine unterschiedliche Einschätzung. Für verschiedene Personengruppen wird der Zugang zu kulturellen Veranstaltungen als schwierig erachtet, u.a. durch den Mangel an zugänglichen Informationen dazu:<br>  ○ Menschen mit Beeinträchtigungen<br>  ○ Arme Menschen | |

**Legende**

| |
|---|
| **W :** Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess |
| **S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären** |
| **B:** Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen. |
| **E:** Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.<br>**ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.** |
| **I:** Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden |

| Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für **Inklusion in Langenhagen** | Datum: 02.03.2020 |
|---|---|
| **AG: Kultur und Freizeit** **Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes** | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | ○ Menschen mit Migrationshintergrund<br>○ Sozial benachteiligte Menschen<br>• Die vorhandene Vielfalt der Veranstaltungen wird abhängig vom Stadtteil als unterschiedlich hoch eingeschätzt.<br>Zwei Teilnehmerinnen merken an, dass die Menschen selbsttätig ihre Bedarfe an Angeboten z.B. im Sport äußern müssen<br><br>• Anschließend kommen alle im Plenum wieder zusammen<br>• Es wird in Kleingruppen gearbeitet zu der Frage:<br>• **Was trägt dazu bei, dass die vielfältigen Bedürfnisse der Menschen in LGH bei kulturellen Veranstaltungen mehr berücksichtigt werden?** Jede Gruppe benennt zwei Punkte. Die Ergebnisse werden auf Fußspuren-Karten notiert, die sich der gemeinsamen Vision (Sonne) annähern:<br>• Begegnung, Kommunikation<br>• Persönlicher Kontakt<br>• Offenheit der Anbieter gegenüber allen Menschen<br>• Ermittlung der Bedürfnisse<br>• Bedürfnisse in Erfahrung bringen<br>• Ressourcen und Befähigungen<br>• Öffentliche Transparenz der Angebote<br>• Zugänglichkeit und Ausstattung von Sportstätten für Alle | |
| 4 | | **Die erarbeitete Vision vergegenwärtigen und ergänzen**<br>Die beim ersten Treffen erarbeitete Vision ist auf zwei Moderations-tafeln angebracht und dadurch für alle sichtbar gemacht. (vgl. Foto 2 am Ende dieses Protokolls). Sie wird ergänzt um folgende Indikatoren/Sätze, die ein Teilnehmer, der heute nicht da ist, nachträglich einbringen möchte – er hat sie überwiegend mit Blick auf eine Kirchengemeinde entwickelt:<br>• Als Pfarrer bin ich regelmäßig beeindruckt, wie selbstverständlich Menschen mit und ohne Behinderungen bei Projekten/Festen sich gegenseitig ergänzen in ihren Stärken + Schwächen.<br>• Ich freue mich, dass ich mich jederzeit über den Grad der Barrierefreiheit verschiedener kirchlicher Angebote (von) in LGH informieren kann (Internet, Gemeindebrief, Flyer, etc.).<br>• Ich freue mich, dass meine Schriftlesung im Gottesdienst trotz einzelner Stolperer beim Sprechen von der Gemeinde als wertvoller Beitrag gesehen wird. | |

| Legende | |
|---|---|
| **W :** Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess | |
| **S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären** | |
| **B:** Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen. | |
| **E:** Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.<br>**ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.** | |
| **I:** Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden | |

| Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für **Inklusion in Langenhagen**<br>**AG: Kultur und Freizeit** **Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes** | Datum:<br>02.03.2020 |
|---|---|

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | • In der dunklen Jahreszeit habe ich Mühe beim Autofahren, was Gott sei Dank kein Problem ist, weil ich genau weiß, wen ich um Hilfe bitten kann.<br>• Ich bin begeistert, dass der Ablauf des Gottesdienstes mit Texten, Liedern und Gebeten in großer Schrift am Monitor lesbar ist. | |
| 6 | W | **Projekt „Teilhabe am Vereinssport“**<br>Jaak Beil vom Landessportbund Niedersachsen informiert über das Projekt „Teilhabe am Vereinssport“, mit dem die Zielsetzung verbunden ist, Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, die in Einrichtungen leben, mehr Zugang zum Vereinssport zu ermöglichen. Für Rückfragen ist Jaak Beil unter 0511 – 1268273, jbeil@lsb-niedersachsen.de zu erreichen. | Die ppp, mit der das Projekt vorgestellt wurde, wird mit dem Protokoll zugeschickt |
| 7 | W | **Visionssätze formulieren**<br>Die AG setzt sich zunächst mit dem rheinland-pfälzischen Leitfaden für die Erstellung kommunaler Aktionspläne „Unsere Gemeinde wird inklusiv!“ auseinander (besonders Seiten 8/9 + 22/23).<br>In zwei Gruppen wird jeweils ein erster Entwurf für einen Visionssatz für die AG Kultur und Freizeit (der Sport ist ausdrücklich mitgedacht!) erarbeitet.<br>**Visionssatz 1:**<br>„Kultur, Freizeit und Sport sind für alle Menschen in LGH erlebbar und erfahrbar – alle sind willkommen und gleichberechtigt. (Für die vielfältigen Angebote stehen die benötigten Ressourcen zur Verfügung, die Zugänglichkeit ist gewährleistet und kulturelle Teilhabe besteht.)“<br>**Visionssatz 2:**<br>„Alle Menschen in LGH kennen die kulturellen Angebote vor Ort und haben die Möglichkeit, gleichberechtigt und selbstbestimmt alle Angebote in Kultur, Freizeit, Sport und Religion wahrzunehmen und mitzugestalten.“<br>Die Visionssätze sind vorläufig und werden bei den nächsten Treffen weiterbearbeitet. | |
| 8 | W | **Wichtiger Hinweis**:<br>Beim nächsten Treffen arbeiten wir mit der UN-Behindertenrechtskonvention, um herauszufinden, welche Forderungen in Bezug auf unser Handlungsfeld gelten. | |

| Legende |
|---|
| **W :** Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess |
| **S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären** |
| **B:** Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen. |
| **E:** Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.<br>**ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.** |
| **I:** Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden |

| Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für **Inklusion in Langenhagen**<br>**AG: Kultur und Freizeit** **Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes** | Datum:<br>02.03.2020 |
|---|---|

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | **Zur Vorbereitung darauf wird darum gebeten, dass alle Mitglieder möglichst die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) querlesen (besonders die Präambel und Erwähnungen von Kultur und Freizeit) und möglichst in ihrem Exemplar markieren, wo es Bezüge zum Thema/ Handlungsfeld *Kultur und Freizeit* gibt.** Wer sich erstmal einen Eindruck verschaffen will, worum es im Wesentlichen geht, kann online die Stichwortfunktion nutzen und danach mit der Broschüre arbeiten.<br>Die UN-BRK ist sowohl in schwerer als auch in leichter Sprache bei Sabine Hettinger erhältlich.<br>Als Download ist sie unter https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschuere_UNKonvention_KK.pdf?__blob=publicationFile&v=45 in schwerer Sprache und unter https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Publikationen/UN-Konvention_leichteSprache.pdf?__blob=publicationFile&v=6 in Leichter Sprache erhältlich. | In UN-BRK nach Kultur und Freizeit recherchieren und farbig markieren |
| 9 | | **Nächste Termine**<br>Das nächste Treffen findet am **Dienstag, den 05.05.2020** um **16.30 Uhr** statt.<br>Als weiterer Termin wurde **Donnerstag, den 01.10.2020** um **16.30 Uhr** festgelegt**.** | |
| **+** | | **Ergänzende Materialien** (z. Teil bei Sabine Hettinger als Broschüre erhältlich oder zur Ansicht verfügbar):<br>UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) als Broschüre,<br>Städtetest zu Barrierefreiheit,<br>Was ist ein kommunaler Aktionsplan, Aktionsplanung, Visionsentwicklung, Leitfaden für die Erstellung kommunaler Aktionspläne „Unsere Gemeinde wird inklusiv!“<br>https://inklusion.rlp.de/fileadmin/msagd/Inklusion/Inklusion_Dokumente/Leitfaden_Aktionsplan2013.pdf<br><br>Aktuelles zum Prozess der Erarbeitung des Aktionsplans in Langenhagen gibt es hier:<br>http://www.langenhagen.de/index.phtml?mNavID=1620.13&sNavID=1620.936&La=1 | |
| Nächster Termin – Ort – Zeit. **05.05.2020, 16.30 Uhr**, Rathaus | | | Nä. Termin: |

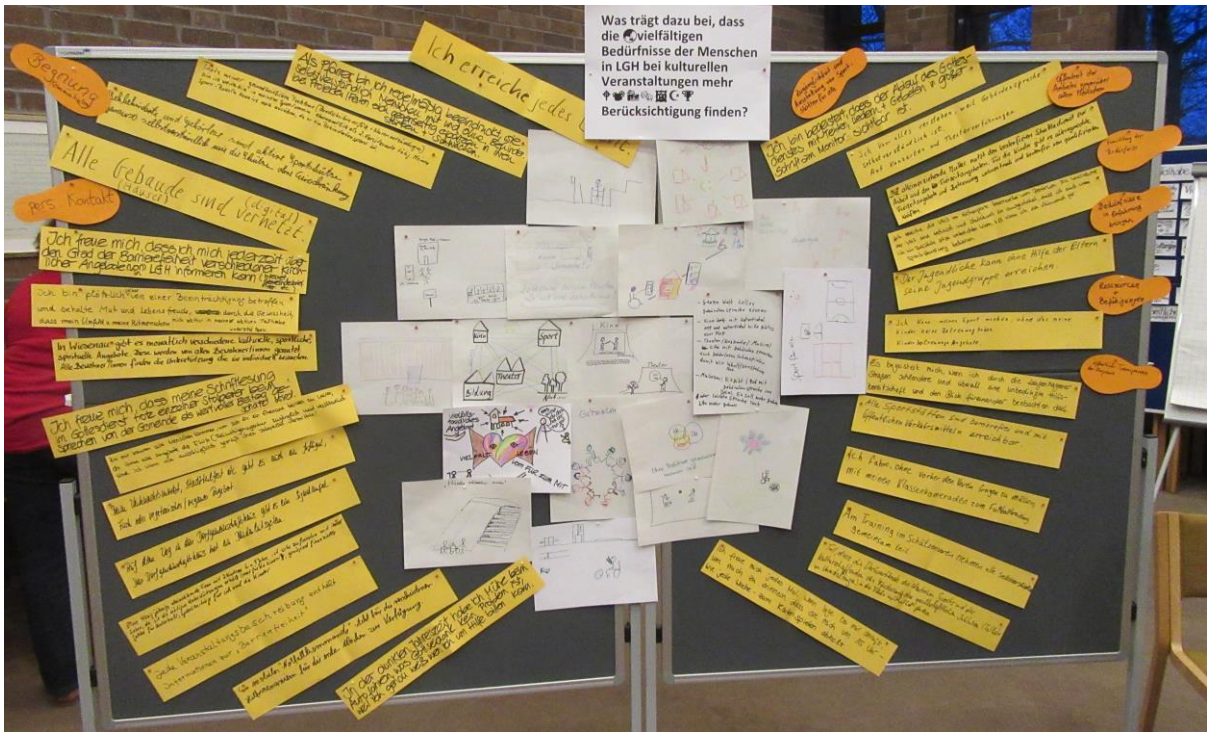
Legende

| |
|---|
| **W :** Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess |
| **S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären** |
| **B:** Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen. |
| **E:** Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.<br>**ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.** |
| **I:** Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden |

| | | |
|---|---|---|
| Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für **Inklusion in Langenhagen**<br>**AG: Kultur und Freizeit** **Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes** | | Datum: 02.03.2020 |
| | | **05.05.2020** |
| Protokoll erstellt von: Elke Gerdes | | |

### Zu Top 3: Indexfrage

### Zu Top 4: Visionssonne mit Fußspuren




| | |
|---|---|
| **W :** Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess | Legende |
| **S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären** | |
| **B:** Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen. | |
| **E:** Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.<br>**ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.** | |
| **I:** Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden | |